

die verschiedenen Resolutionen veröffentlicht. Dokumentiert wird die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Juden und Christen sowie die Begegnung mit dem Islam. Sodann werden folgende Einzelveranstaltungen dokumentiert: Kirche-Christen-Politik: Wie politisch ist der Glaube? Wie christlich kann Politik sein? Schöpfung, Glaube und Evolution; Die Zeit ist reif – ein Feiertag für die Schöpfung; Wieviel Medien braucht der Mensch? Sinti und Roma in Deutschland – vernichtet, verfolgt, diskriminiert. Die Dokumentation über die Schlußveranstaltung am 21. Juni im Stadtpark, ein Verzeichnis der Bibelstellen, der Redner, Sprecher und Autoren sowie ein Personenregister schließen diesen umfangreichen Dokumentationsband über den Evangelischen Kirchentag 1981 in Hamburg ab. K. Jockwig

BECK, Hans-Georg: *Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich*. Die Kirche in ihrer Geschichte, Bd. 1, Lieferung D1. Göttingen 1980: Vandenhoeck & Ruprecht. 268 S., kt., DM 68,-.

Das von Kurt Dietrich Schmidt und Ernst Wolf begründete und jetzt von Bernd Moeller herausgegebene Handbuch „Die Kirche in ihrer Geschichte“ wächst langsam aber stetig. Die Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich ist von Hans-Georg Beck, einem ausgewiesenen Byzantinisten, geschrieben. Er beherrscht seinen Stoff und weiß auch mit den Schwierigkeiten fertig zu werden, die sich aus der engen Verknüpfung von Kirche und Staat im Ostreich ergeben (Caesaropapismus). Die Darstellung reicht von Chalcedon bis zum Untergang Konstantinopels. Ausreichende Anmerkungen und Literaturhinweise geben weitere Hilfen an die Hand. Über die orthodoxe Kirche sind wir im Westen meist nur unzureichend unterrichtet. Eine geschlossene, knappe Darstellung ihrer Geschichte, die auch die theologische Entwicklung einschließt, ist nicht nur für den historisch Interessierten eine Hilfe. Die Ökumene und die Anwesenheit vieler ausländischer Mitbürger orthodoxen Glaubens verlangen eine eingehendere Beschäftigung mit der orthodoxen Kirche und ihrer Theologie. Die Darstellung von Hans-Georg Beck eröffnet einen wissenschaftlich fundierten und gut lesbaren Zugang. R. Decot

GUTIÉRREZ, David: *Die Augustiner im Spätmittelalter 1357–1517*. Reihe: Geschichte des Augustinerordens, Bd. 1, Teil 2. Würzburg 1981: Augustinus-Verlag. 296 S., kt., DM 68,-.

Der Augustinerorden war der Orden Martin Luthers. Die deutsche Übersetzung des zweiten Bandes, der die Zeit von 1518–1648 behandelt, liegt bereits seit 1975 vor. Der hier vorgelegte Band reicht bis in das Reformationsjahr 1517. Die Erwartung, etwas mehr über die theologischen und geistigen Wurzeln Luthers in seinem Orden zu erfahren, erfüllt das Buch nicht. Allerdings findet man Personen, Fakten, Ereignisse und auch Entwicklungen innerhalb des Ordens für die Zeit von 1357, als Gregor von Rimini zum Generalobern gewählt wurde, bis 1517 übersichtlich und quellenmäßig belegt zusammengetragen. So hat man eine gute Orientierungshilfe zur Hand. Es handelt sich aber eher um eine herkömmliche Ordensgeschichte, in der die innere Entwicklung der Gemeinschaft im Mittelpunkt steht und weniger Licht auf ihre Bedeutung für die Kirchengeschichte des Spätmittelalters geworfen oder eine Erhellung für die weltgeschichtliche Bewegung gegeben wird, die aus ihr hervorgebrochen ist. R. Decot

KELLER, Erwin: *Conrad Gröber 1872–1948. Erzbischof in schwerer Zeit*. Freiburg 1981: Herder Verlag. 368 S., geb., DM 36,-.

Der Autor Erwin Keller, Priester der Erzdiözese Freiburg, begegnete dem späteren Freiburger Erzbischof (seit 1932) Conrad Gröber bereits in seiner Jugendzeit, als dieser noch Münsterpfarrer in Konstanz war. Er unternimmt den Versuch einer ausgewogenen und lebendigen Darstellung der Persönlichkeit Gröbers und ihres Wirkens. Dabei geht er auch ausführlich auf Gröbers umstrittene Haltung zum Nationalsozialismus ein. Gern glaubt man dem Autor, daß für den Erzbischof die Sorge um das Weiterleben der Kirche im Mittelpunkt stand. Der Eindruck einer zumin-